

Dreieberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint

jedem Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 18 Ngr.
Inserate werden bis
gespaltene Zeile, ober-
deren Raum mit 1 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 33.

Donnerstag, den 9. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. Februar. Von Ihrer Majestät der Königin und den Prinzessinnen Sidonie und Sophie Königl. Hoheiten wurde gestern Mittag das hiesige Stadtsinndelhaus mit einem Besuche beehrt, den kleinen Jünglingen desselben, die fast durchgängig gesund und munter, auch den Kranken die huldvollste Theilnahme gewidmet und über den Befund die allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen, welcher die Anstalt auch bei einem Besuche durch Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin vor einiger Zeit sich zu erfreuen gehabt.

6. Februar. Gestern gelang es den Polizeibeamten auf dem Leipziger Bahnhofe hier, bei Ankuft des Berliner Zuges den vor Kurzem aus Prag desertirten Corporal Mathiasch, welcher die Regimentskasse um einige tausend Gulden bestohlen hatte, zu ergreifen und zu verhaften. Derselbe saß, sein angezogen, in einem Coupé erster Klasse, gerirte sich als Graf, und war mit einer Paskarte legitimirt, die er in Böhmen dem Fleischermeister Anton Sippe entwendet hatte. Als man ihn visitirte, griff er in die Tasche und brachte einen vollständig geladenen Revolver heraus, den ihm jedoch ein Gensdarm schnell aus der Hand wand.

Leipzig, 6. Februar. Nach den neuesten Nummern der Zeitschrift des Statistischen Bureau ist seit 1845 — 58 die Zahl der sächsischen Sparkassen von 31 auf 106 und die Summe der darin befindlichen Einlagen von 2,690,675 Thlr. auf die Summe von 14,741,199 Thlr. gestiegen.

Chemnitz, 3. Februar. (Ch. N.) Vor einigen Wochen ist hier ein „Erzgebirgischer Gartenbauverein“ begründet worden, bei dessen allwöchentlichen Versammlungen öfters sehr interessante Vorträge gehalten werden. — Der neue hiesige Verein von Künstlern und Kunstfreunden hat sich nun constituirt und den Namen „Kunsthütte“ angenommen.

Zwickau, 5. Februar. Am heutigen Vormittage fand die feierliche Einweihung des zum Diakonus an der hiesigen Katharinenkirche erwählten Hrn. Hospitalpredigers Bauer aus Annaberg in sein neues Amt durch Hrn. Superintendenten Dr. Bräunig in Gegenwart der königlichen und städtischen Behörden, sowie der zahlreich versammelten Gemeinde in der vorgenannten Kirche statt.

Bittau, 4. Februar. Gestern hat sich in der hiesigen Papiermühle ein beklagenswerther Unfall zugetragen. Ein 18-jähriges Mädchen, die Tochter des Hausseearbeiters Sch. von hier, welche in der Papiermühle als Arbeiterin beschäftigt ist, wird gegen 11 Uhr von ihren beiden Mitarbeiterinnen vermisst. Als sie zu Mittag auch bei ihren Aeltern nicht gefunden wird, beginnt man sie zu suchen und findet sie zermalmt und todt unter dem großen Schwungrad der Maschine. Wie sie dahin gekommen, da ihre Beschäftigung sie nicht in die Nähe der Maschine zu führen pflegt, wie sie hinabgestürzt oder vom Rade ergriffen worden, ist unklar. Und wie das Unglück selten allein kommt, so ist ihrem Vater vor wenig Tagen beim Steinklopfen ein Stück Stein ins Auge gesprungen, wodurch dasselbe nicht ungefährlich verletzt ist, und ist ihrem Bruder ebenfalls vor wenig Tagen durch einen unglücklichen Zufall die Nase weggeschnitten worden.

Aus Braunschweig wird der Elberfelder Zeitung geschrieben: „Unsere Engrosmesse ist beendet und hat leider ein in jeder Beziehung schlechtes Resultat geliefert. Der die Messen regelmäßig Besuchende ist besonders in den letzten Jahren daran gewöhnt worden, ein immer gesteigertes Klagegedicht zu hören. Selbst Artikel, die sich ihrer Beschaffenheit wegen zum Verkauf auf Reisen nicht recht eignen, wie Leder, Wolle etc., liefern kein befriedigendes Messeresultat mehr. Die hier beendete Messe hat in diesen beiden Ar-

tikeln bei schlechten Preisen einen ganz kleinen Umsatz ergeben. Tuche, eigentlich der Hauptartikel für hier, sind sehr schlecht gegangen, weil namentlich die holländische Rundschaff fehlte; es soll davon nur ein Einziger hier gewesen sein und in dem Artikel für circa 6000 Thlr. gekauft haben. Ueberhaupt geht hier größtentheils nur Forster, Verdauer etc., mehr ordinäre, als feine Waare, sodas die Brandenburger Waare, die früher ungemein gesucht war, jetzt so abgenommen hat, daß manche Fabrikanten dieses Artikels aufgehört haben die hiesige Messe zu besuchen. Diese Messe haben wieder vier davon die Gewerbe gekündigt, um nicht wieder zu kommen. In Modewaaren, die besonders sächsische Kleiderstoffe, Krefelder und Elberfelder Fabrikate umfassen, war der Absatz ein durchaus nicht lohnender — kurz die Messe war eine ganz schlechte, was man, wenn auch gerade ohne große Hoffnung, doch schon deshalb nicht erwartet hätte, weil man nach dem abgelassenen sehr schlechten Jahre wenigstens auf einen etwas lebhafteren Verkehr, kurz auf eine allgemeine Wiederbelebung des Geschäfts gerechnet hatte.

Hamburg, 3. Februar. Nachdem die Differenzen zwischen den hiesigen Schiffsbaumeistern und den Zimmerleuten zu einer Arbeits Einstellung auf fast sämtlichen Werften geführt hatten, alle Werfte, die Zimmerleute vernünftigen Vorstellungen zugänglich zu machen, aber erfolglos geblieben waren, entschlossen sich die Baase (Brodherren) endlich, in diesen Tagen eine Anzahl von Arbeitern aus Flensburg für ihre Werften zu engagiren. Dieselben trafen auch contractmäßig hier ein, sind aber durch die Drohungen der hiesigen Zimmerleute eingeschüchtern, gestern, ohne die Arbeit angetreten zu haben, wieder in ihre Heimath zurückgekehrt.

München, 4. Februar. (N. Z.) Die Klagen, welche kürzlich in Betreff des stattgefundenen Verkaufs von Pferden bei unserer Cavalerie und Artillerie in verschiedenen Blättern laut geworden sind, erscheinen bei genauer Betrachtung der Sachlage nicht völlig gerechtfertigt. Der Friedensstand der Pferde bei unserer Cavalerie beträgt 112 — 115 bei einer Schwadron; durch die Rüstungen im vorigen Jahre war derselbe auf 150 gebracht worden, wovon im vergangenen Herbst in herkömmlicher Weise 10 Prozent ausgemustert wurden; neuerdings wurden nun abermals 10 Prozent, worunter ein großer Theil unbrauchbarer, zum Verkauf gebracht, so daß der gegenwärtige Stand noch immer 130, also 18 Prozent mehr als auf dem Friedensfuß bei einer Schwadron beträgt. Bei der Artillerie sind die Bespannungen sämtlicher Batterien gegenwärtig noch vollständig und bisher nur Trainpferde zum Verkauf gebracht worden. Nach dem Beschluß des letzten Landtags sollte der Stand der Militärpferde bis zum Monat März d. J. wieder auf völligen Friedensfuß gebracht sein; in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Lage aber dürften kaum noch weitere Verkäufe von Seiten des königlichen Kriegsministeriums angeordnet werden.

Wien. Eine schreckliche Begebenheit bildet hier einen der am lebhaftesten besprochenen Gegenstände des Tages. Die Details, die man sich darüber erzählt, sind haarsträubend. Der Commis Namens S., lebte auf sehr freundschaftlichem, vertraulichem Fuße mit seinem Chef. An jenem Tage, wo der eine derselben 6000 Fl. eincastr hatte, kaufte er in der nächsten Nachbarschaft des Geschäftsladens einen großen Koffer, den er in seine Wohnung bringen ließ. Hierher lockte er sein Opfer und brachte ihm in dem Momente, wo dieses sich auf den Stuhl niederließ, von rückwärts einen tödtlichen Schlag bei. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Tod sofort erfolgte; jedenfalls wird berichtet, daß der Körper des Geschlagenen zu lang war für den Koffer, so daß der jugendliche Mörder den Kopf des Gemordeten gewaltsam umstülpen mußte, um ihn in das Behältniß zu bringen. Hierauf wusch er sich die Hände, und um keine verrätherische Blutspure zurückzulassen, packte er das Handtuch und das Waschbecken mit in den Koffer.